

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

In Wiesbaden und bei unseren
Abonnenten...
Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11, Fernruf: 5915 und 5916.



Anzeigenpreise: Die 34 mm breite
Zeilenbreite...
Gesamter Wochenlohn von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 236

Montag, den 17. Oktober 1921.

36. Jahrgang

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Nach englischer Darstellung: Das gesamte wirklich ertragreiche Industriegebiet fällt an Polen.

London, 17. Okt. „Observer“ bringt eine Uebersicht über die Entscheidung des Völkerbundes in der oberschlesischen Frage, die heute veröffentlicht werden soll. Das Reinergebnis der Prüfung des Völkerbundes ist dem Blatt zufolge, daß die Hälfte des oberschlesischen Industriegebietes, das infolge seiner Entwicklung von mehreren Jahrhunderten unter deutscher Verwaltung einer der wichtigsten industriellen Mittelpunkte Europas geworden ist, und das gesamte wirklich ertragreiche Industriegebiet Oberschlesiens Deutschland weggenommen und Polen gegeben wird.

In der Hauptsache läuft die Lösung auf folgendes hinaus:

1. Politisch: Die neue Grenzlinie schneidet mitten durch das Industriegebiet. Sie sei festgelegt worden nur nach dem Grundsatz, eine Mindestzahl von Polen auf deutscher und eine Mindestzahl Deutscher auf polnischer Seite zu lassen.

2. Wirtschaftlich: Man habe versucht, der politischen Grenze die Bedeutung zu nehmen, indem man gewisse wirtschaftliche Maßnahmen anfertigte, die dazu bestimmt seien, den einheitlichen Charakter des Industriegebietes während eines Zeitraums von fünfzehn Jahren zu wahren. Es werde die Schaffung einer gemischten Versammlung (Convention) den Deutschen und Polen vorgelegt, sollen beide Parteien dies wünschen, unter dem Vorsitz eines Völkerbundsrepräsentanten. Diese Versammlung soll die Befugnis haben, die praktischen Einzelheiten zur Durchführung des Planes auszuarbeiten. Der Versammlung sollen gemischte Ausschüsse zur Seite stehen.

3. Bei der Frage der Eisenbahnen soll zum Beispiel ein gemischter Ausschuss einen Plan zur Aufrechterhaltung des gemeinsamen Eisenbahnverkehrs sowohl auf deutscher als auf polnischer Seite der Grenzlinie als gemeinsames Ziel für das gesamte Industriegebiet ausarbeiten. Die Einnahmen aus den Eisenbahnen sollen nach der Länge der Schienenstränge sowie nach dem Umfang des Verkehrs in den verschiedenen Zonen verteilt werden.

4. Es sei klar, daß eine politische Grenze sofort eine Zollgrenze werde. Um diesem Einwand zu begegnen, schlage der Völkerbund vor, daß zwei Uebergangsperioden geschaffen werden sollen:

a) eine Periode von sechs Monaten,

b) eine Periode von 14 Jahren, während deren die normalen Zollabgaben eingehehrt werden sollen.

5. In der Periode von sechs Monaten soll es beiden Seiten vollkommen gestattet sein, ihre Geschäfte zu organisieren, als ob die politische Grenze überhaupt nicht bestände. Wenn beispielsweise ein polnischer Arbeiter in der deutschen Zone einreisen möchte, zur Verarbeitung in Oberschlesien nach einer Fabrik geschickt werden soll, die auf der polnischen Seite der neuen Grenzlinie liegt, so könne der Arbeiter die neue Grenzlinie passieren, ohne daß dafür ein weiterer Zoll entrichtet werden müsse.

6. In der Periode von 14 Jahren sollen alle Zollhöfe, die auf der deutschen oder der polnischen Seite liegen, oder in einer dieser Zonen verbracht werden sollen, die Grenze ohne Zoll hin und her passieren. Dementsprechend können zum Beispiel deutsche Waren, die in deutschen Fabriken, die in der neuen polnischen Zone liegen, hergestellt werden sollen, zollfrei ausgeführt werden, zur Verarbeitung in Oberschlesien nach einer Fabrik geschickt werden soll, die auf der polnischen Seite der neuen Grenzlinie liegt, so könne der Arbeiter die neue Grenzlinie passieren, ohne daß dafür ein weiterer Zoll entrichtet werden müsse.

7. Die gemischte Kommission soll befugt sein, ein allgemeines Uebereinkommen zwischen Deutschland und Polen auszuarbeiten, das eine vollständige Ausfuhrfreiheit der Artikel vorsieht, die von den Industriellen auf der jeweiligen anderen Seite der Grenzlinie benötigt werden. Eine besondere Klausel ist eingefügt, die es Deutschland nicht gestattet, auf Waren aus Polen einen Einfuhrzoll zu legen.

8. Während der Periode von 14 Jahren sei keiner der Zwangsenteignung gestattet.

9. Die Deutschen, die auf der polnischen Seite der Grenze leben, haben während der 14 Jahre das Recht, für die deutsche Unterthanenrechte zu stimmen.

10. Die deutsche Mark wird als gesetzliches Zahlungsmittel in der polnischen Zone anerkannt.

11. Die deutsche soziale Gesetzgebung bleibt in Kraft, bis die polnische Regierung allgemeine eigene Gesetze ausgearbeitet hat.

12. Die Wasserversorgung im ganzen Industriegebiet, auf jeden Fall, soweit die bestehenden Systeme in Betracht kommen, bleibt in dauernder internationaler Verwaltung.

13. Das augenblickliche System der elektrischen Kraftversorgung soll bestehen bleiben. Die Polen sollen jedoch nach einem Zeitraum von 3 Jahren das Recht haben, eine der beiden Kraftstationen im Bereich anzukaufen. Die Kraftstation, die für den Anlauf durch Polen in Betracht kommt, sei die von Chorzow, das auf der polnischen Seite liegt, werde, da die andere Kraftstation, nämlich die von Hindenburg auf der deutschen Seite liegt, werde.

„Observer“ kann über den genauen Verlauf der vom Völkerbund vorgeschlagenen politischen Grenze in Oberschlesien keine Angaben machen. Man könne jedoch jetzt mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß neben Pilsch und Rybnitz drei der wichtigsten industriellen Mittelpunkte, nämlich Kattowitz, Königshütte und Zarnowitz an Polen fallen werden. „Observer“ erklärt, die Auswanderung von Arbeitern und Kapitalisten, die bei der Abgrenzung eine Mehrheit von 17537 bzw. 21525 Stimmen zugunsten Deutschlands aufgewiesen haben, sei der bei weitem größte Punkt im Völkerbundsplan. Vor allem sei wichtig, daß Kattowitz der Eisenbahnmittelpunkt des südlichen Teiles des Industriegebietes sei. Die Hauptlinie Berlin-Kattowitz gehe durch Kattowitz. Der südwestliche und westliche Teil des Bergwerkgebietes gehöre Polen. Die Zinkgrube, die fast vollkommen im südlichen Teil des Industriegebietes liegt, vom östlichen Beuthen bis Anthonischütte und bis zum Pilschbogen, werde ebenfalls polnisch.

„Observer“ weist darauf hin, daß, obgleich die deutschen Interessen bis zu einem gewissen Grade in dem oberschlesischen Gebiete, das man Deutschland jetzt wegnimmt, an-

schützt werden, der Zeitraum, in dem dies der Fall ist, nur 15 Jahre betrage. Danach treten die Polen in den vollen Besitz. Das Kapital, die Leistung, und die gelerntten Arbeiter in den jetzt Polen zugesprochenen Gebieten seien vollkommen deutsch.

Die Ausführung der Entscheidung Ein französischer Vorschlag an England.

Paris, 16. Okt. In einem Bericht über die diplomatische Lage beschäftigt sich die Havas-Agentur mit den Einzelheiten, die in der gestrigen Sitzung der Völkerbunds-Konferenz noch nicht geregelt wurden.

Die Engländer vertreten den Standpunkt, daß die Lösung von Genf ein unteilbares Ganzes darstelle. Die Grenzziehung müsse notwendigerweise zu gleicher Zeit mit dem provisorischen Regime wirtschaftlicher Anpassung verbunden sein. Wenn auch der Vertrag den Alliierten recht gebe, den beiden Staaten die territoriale Trennung in Oberschlesien aufzuzwingen, so sei es ihnen doch nicht gestattet, den alliierten Staaten diese oder jene politische oder wirtschaftliche Konvention aufzuzwingen. Der Vorschlag eines derartigen Abkommens betreffe nur Polen und Deutschland, die in voller Unabhängigkeit entscheiden müßten. Die englischen Vertreter fragten deshalb, was die Alliierten tun könnten, wenn eine der beiden Parteien sich weigere, die in Genf anempfohlenen wirtschaftlichen Konventionen abzuschließen. Man schiene nach dieser Richtung in London hauptsächlich am guten Willen Polens zu zweifeln. Man frage ferner, ob denn die Frage noch offen gelassen werden könne, die, wenn sie noch länger in der Schwebe bleibe, den Weltfrieden in Gefahr bringen würde.

Französischerseits antwortete man hierauf, daß die Genfer Vorschläge zwei Teile enthalten, die sich ergänzen, die aber voneinander unabhängig seien. Der eine betreffe die Grenzbestimmung und könne Polen und Deutschland aufzuzwingen werden, der andere, ein provisorisches wirtschaftliches Regime, das nur anempfohlen werden könne, weiter nichts. Da der Vertrag den alliierten Mächten nicht gestattet, Zwang zur Annahme auszuüben.

Aus diesem Grunde schlage man in französischen Kreisen folgendes Verfahren vor:

Man benachrichtige Berlin und Warschau formell über die neue Grenzlinie. Nach Artikel 88 Abs. 6 seien die polnischen und deutschen Behörden verpflichtet, einen Monat nach der Notifizierung die Verwaltung der zugesprochenen Gebiete zu übernehmen. Sei das geschehen, dann sei die Befugnis der internationalen Oberkommission beendet. Es wäre dann wünschenswert, daß in diesem Monatslaufe Polen und Deutschland die vom Völkerbund anempfohlenen wirtschaftlichen Konventionen abschließen. Zu diesem Zweck teile man ihnen die Vorschläge des Völkerbundes mit. Die Völkerbunds-Konferenz verpflichte sich, die Regierungen sofort Bevollmächtigte zum Abschluß der für die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens notwendigen Abkommen zu ernennen. Warschau und Berlin sollten dann aufgefordert werden, auch ihre Delegierten für die gemischte Verwaltungskommission zu bestimmen. Der Völkerbund seinerseits werde unverzüglich den Präsidenten neutraler Nationalität für diese Kommission ernennen. Mit einem Wort, man appelliere an die Weisheit der beiden Völker, damit sie nach einem gemeinsamen Uebereinkommen das Uebergangsregime, das die neue Lage verlange, schlichten. Polen könnte sich dieser Verpflichtung nicht entziehen, da es nach Artikel 20 des Friedensvertrages die Verpflichtung übernommen habe, während der Dauer von 15 Jahren den Export von Rohenerzeugnissen aus den ihnen übertragenen Gebieten nach Deutschland zu gestatten. Durch die Lage der Dinge aber habe Deutschland ein Interesse daran, so wie vorgeschlagen, zu verfahren. Engländerseits glaube man nicht, daß die wirtschaftlichen Abkommen innerhalb eines Monats geschlossen werden könnten. Aus diesem Grunde empfehle man, die Notifizierung der Grenze hinauszuschieben, um erst die deutsch-polnischen Verhandlungen voranzutreiben. Heute Montag werde der französische Initiator Proponent der Völkerbunds-Konferenz seine Beschlüsse über die der polnischen und deutschen Regierung zu machenden Mitteilung vorlegen.

Rundgebungen.

Aus dem ganzen Reich liegen Meldungen über gewaltige Rundgebungen aller Bevölkerungskreise gegen den Genfer Beschluß vor. Aus der Fülle der Nachrichten heben wir folgende hervor:

Stegerwalds Protest.

Essen, 17. Okt. Ministerpräsident Stegerwald hielt am 15. deutschen Handlungsgesellschaft eine Rede, in der er sich sehr scharf über das Urteil äußerte, das der Völkerbundrat in der oberschlesischen Frage gefällt hat. Er führt Wilsons Worte an: „Die Deutschen würden wie eine Viehherde in das polnische Lager getrieben.“ In der ganzen Welt gäbe es keinen Staatsmann, der glaube, daß der Friedensvertrag auch nur noch 10 Jahre bestehen könne. Wir müßten das Ultimatum erfüllen, so gut es gehe, aber sofort eine Aenderung des Versailler Vertrages erstreben. Die wirtschaftliche Lage sei unser bester Bundesgenosse. England müsse heute schon mehr Arbeitslosenunterstützung aufwenden, als es aus den deutschen Reparationszahlungen erhalte. Trotz des Niedergangs der deutschen Bilanz sei das deutsche Volk uneinig und in allerlei Parteien gespalten. Es streite sich solange, bis es nichts mehr zu essen habe. Wir müßten eine

Koalitionsregierung von der Mehrheitssozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei haben.

Eine bairische Entschliebung.

München, 17. Okt. Bei der gestrigen großen Kundgebung für Oberschlesien verlas Oberbürgermeister Kerscheneier eine Entschliebung, die einstimmig angenommen wurde. Es heißt darin: Wir werden nicht aufhören, auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes zu verlangen, daß Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland verbleibt. Deutschland muß den Versailler Vertrag durch einen solchen Gewaltakt als gebrochen erachten, der ihm die Erfüllung der anerkannten Verpflichtungen unmöglich machen würde. Wir fordern von der Reichsregierung, daß sie die Folgen der ganzen Welt zum Bewußtsein bringt. Schließlich wird den Brüdern und Schwestern, die der Fremdherrschaft ausgeliefert werden sollen, Treue gelobt und die Bitte an sie gerichtet, mit den übrigen Deutschen alle Kraft einzusetzen, damit der Tag erscheine, an dem die Grenzpläne fallen, die das Elend verurteilen.

Rundgebung der politischen Parteien Wiesbadens.

Die Stunde der Entscheidung für Oberschlesien ist gekommen. Land und Volk soll nach der in Genf vorbereiteten Entscheidung zerrissen werden. Die Teilung von Oberschlesien, die Zerstörung des Industriegebietes ist eine Entschliebung, die von keinem Deutschen jemals anerkannt werden kann! Es ist deutsches Land, durch deutsche Arbeit und deutsche Kultur zu seiner Blüte gebracht, das seit mehr als 700 Jahren zum deutschen Reich gehört ist und das jetzt uns entrissen werden soll.

Die am 20. März d. J. zur Abstimmung aufgenommene Bevölkerung hat unter den ungünstigsten Verhältnissen mit 710 000 deutschen Stimmen gegen 471 000 polnische Stimmen ihren Willen für Deutschland bekundet. Dieser klar zum Ausdruck gebrachte Volkswille läßt sich nicht umbiegen und nicht umdeuten! Die Zerrückung bedeutet keine Förderung des Völkerfriedens und der Völkerverständigung, sondern eine Ausaat des Hasses, die Unheil und Verderben bringen muß.

Was kommen was da will: die Zeit der Prüfung und der Trennung wird vorübergehen. Der Deutsche in Oberschlesien wird wie der Deutsche am Rhein seinem Vaterlande die Treue halten heute und immerdar!

Wiesbaden, den 15. Oktober 1921.
Deutsche Demokratische Partei, Deutsch-Nationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Zentrumspartei.

Auch aus England, sowie den neutralen Staaten sind zahlreiche Telegramme eingelaufen, nach denen die Presse dieser Länder den Genfer Entscheid scharf verurteilt.

Slawische „Arbeit“ in Genf.

Sie haben bereits am Donnerstag die Enthüllungen eines polnischen Blattes veröffentlicht, nach denen man in Warschau über die taktvolle Beeinflussung des Völkerbundes durch das polnische Spezialbüro sehr zufrieden ist.

Interessant ist es nun, aus dem nachfolgenden Telegramm zu erfahren, daß der Teilungsplan auf Grund eines Rates des tschechischen Ministerpräsidenten Beneš erfolgt sein soll.

Berlin, 17. Okt. „Petit Parisien“ befragt die Tätigkeit, die der tschechisch-slowakische Ministerpräsident Beneš in Genf ausgeübt hat. Nach seinem Rat ist das oberschlesische Industriegebiet geteilt worden. Er hatte sich dahin geäußert, im tschechischen Gebiet habe man außerordentlich günstige Erfahrungen mit der entsprechenden Lösung gemacht.

Die „Berliner Monatspost“ schreibt dazu: In Tschechien handelt es sich nicht um tschechisches oder polnisches, sondern um österreichisches Land. Das investierte Kapital war deutsches Eigentum. Sich in deutsches Eigentum zu teilen, mag den Tschechen und Polen wirklich nicht besonders schwer geworden sein.

Die tschechische Frage ist eine lokale Angelegenheit. Die Teilung Oberschlesiens ist jedoch eine Angelegenheit der europäischen Weltwirtschaft. Durch seinen Hinweis auf den tschechisch-slowakisch-polnischen Weltfrieden hat Beneš den Völkerbundrat bemerkt irreführen.

Bürgerlicher Wahlsieg in Berlin.

Die Berliner Stadtverordneten- und Magistratswahlen vom Freitag, die mit einer gewaltigen sozialistischen Mehrheit abgeschlossen hatten, waren bekanntlich für ungültig erklärt worden. Gestern fanden die Ersatzwahlen statt. Ueber ihren Verlauf und das bisherige Ergebnis unterrichten die folgenden Telegramme:

Berlin, 17. Okt. Die Groß-Berliner Stadtverordnetenwahlen sind bei schönstem Wetter vollständig ruhig verlaufen. Da in 2507 Wahllokale gewählt wurde, konnten die einzelnen Wähler in wenigen Minuten abgefertigt werden. Die Wahlbeteiligung scheint diesmal, besonders in bürgerlichen Kreisen, stärker gewesen zu sein als im Vorjahr. Das Wahllokal der Minister befand sich im Villener Urquell, Krausenstraße 2; hier wählten der Reichspräsident, der Reichskanzler, Minister Am Jahnhoff, Dr. Schiffer und Dr. Koch.

Berlin, 17. Okt. Nach den bisherigen nicht amtlichen Zahlen waren bis 1 Uhr nachmittags in den Groß-Berliner Stadtverordnetenwahlen in sämtlichen 2507 Bezirken ungefähr abgegeben worden: 815 000 sozialistische und 825 000 bürgerliche Stimmen; es ist eine kleine bürgerliche Mehrheit zu verzeichnen. Die Wahlbeteiligung dürfte etwa 70 Prozent betragen haben.



Das grosse
Spezialhaus
für
Damen-Konfektion

Die Einführung des Wertmünzensystems für die Gasautomaten bedingt eine kleine Herabsetzung der Gasabgabebestimmungen, die der Magistrat im Angelegenheit unseres Blattes bekannt macht.

Chemische Vorlesungen. Im Chemischen Laboratorium Fresenius werden auch in diesem Winter-Semester eine Reihe von Vorlesungen gehalten, zu denen außer den Studirenden der Anfall auf Gastteilnehmer zugelassen sind. Die Vorlesungen, die besondere Fachkenntnisse nicht voraussetzen, bieten eine gute Gelegenheit zur Einführung in die heute so wichtige chemische Wissenschaft. Alles Nähere im Angelegenheit.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Freitag, 14. Oktober, vormittags.

50000 M. auf Nr. 268 054.
40000 M. auf Nr. 184 508.
15000 M. auf Nr. 268 071.
10000 M. auf Nr. 132 403.
5000 M. auf Nr. 2857 77 794 79 036 161 876 216 703 262 431
3000 M. auf Nr. 852 11 730 23 037 24 240 33 017 55 701
60 355 63 844 91 000 94 562 96 067 98 317 106 323
105 525 106 218 108 717 112 080 112 173 113 103
130 778 131 925 138 541 148 975 150 497 150 770
159 264 163 819 175 822 177 672 183 902 189 329
189 556 189 885 201 913 203 753 217 295 219 842
228 265 240 883 242 826 256 220 263 681 267 525
271 265 283 305 289 556 292 085 292 230 295 311.

Freitag, 14. Oktober, nachmittags:

10000 M. auf Nr. 88 278.
5000 M. auf Nr. 53 052 66 249 80 153 90 609 100 715 146 168
147 354 153 014 160 400 188 234 205 004 215 751
299 770 261 134 278 077.
3000 M. auf Nr. 3375 4502 10 383 12 092 13 348 14 756 18 834
25 421 26 310 31 309 32 543 37 114 42 718 43 244
48 332 49 236 50 128 54 651 60 057 62 796 70 477
78 164 88 557 94 721 95 733 101 530 101 679 107 097
107 554 127 124 131 146 144 513 148 582 153 094
158 686 182 925 194 550 205 509 210 631 212 141
216 554 218 143 220 462 234 848 254 064 270 712
272 759 281 998 282 727 285 555 287 505 288 674
290 125 290 982 290 352.

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolastraße 11, und bei unseren Filialen, Plautiusstraße 14 und Plautiusstraße 23 eingesehen werden.

Deutsches Turnen.

Frauen-Kunstturnen im Mittelrhein-Turnkreis.

Mädelsheim, 17. Okt. Gestern wurde hier das diesjährige Verbands-Kunstturnen für Frauen des 3. Gauverbandes (Turngau Süd-Nassau, Rheinhessen, Unter- und Mittelrhein) des Mittelrhein-Turnkreises abgehalten. Um 10 Uhr begann nach vorausgegangener Kampfrichterprüfung der Einzelwettkampf an den Geräten in 2 Schwierigkeitsstufen, bei welchem 90 Turnerinnen als Siegerinnen hervorgingen. Auf welche schöne Höhe bereits das Kunstturnen seit seiner ersten Organisation gelangt ist, bewiesen die exakten, teils schwierigen Pflicht- und Kürübungen. Gauvertreter Oswald-Mädelsheim leitete das Turnen mit einer kühnen Ansprache; die turntechnische Leitung lag in den Händen des Gau-Kunstturnwartes Krumm-Wiesbaden. Um 4 Uhr fand Kunstturnen der besten Turnerinnen sowie Sonderübungen statt. Um 5 Uhr Siegerentfaltung. Die 10 ersten Siegerinnen sind: Oberstufe: 1. E. Jillich-Mädelsheim, M. Schmidt-Wiesbaden, M. und J. Judmeier-Kastel mit 129 P., 2. Gusti Eitel-Wiesbaden, M. und Gretel Kesper-Eltville 128 P., 3. Th. Scheibel-Wiesbaden, M. und A. Gebhardt-Kastel 126 P., 4. Th. Meyer-Wiesbaden 125 P., 5. Nina Henker-Wiesbaden, 124 P., 6. Rini Froh-Brengelheim und Gretel Henker-Wiesbaden 122 P., 7. Danni Krensland-Schierstein und E. Peverberger-Kastel 120 P., 8. M. Schulz-Wiesbaden 119 P., 9. Berta Krensland-Schierstein, S. Dabitzsch und St. Schulz-Mädelsheim 117 P., 10. M. Schmidt und E. Gruber-Wiesbaden, 116 P. Unterstufe: 1. Anni Gens-Kastel 123 P., 2. A. Glos-Mädelsheim 116 P., 3. A. Rint und E. Wagner-Kastel und E. Schermuly-Wiesbaden, 114 P., 4. D. Schäfer-Wiesbaden 113 P., 5. Anni Wolf-Eltville 110 P., 6. G. Eifer-Kastel 109 P., 7. M. Eitel, M. und S. Baumhach-Wiesbaden 108 P., 8. M. Krenmer-Eltville 107 P., 9. G. Weg-Wiesbaden, 106 P., 10. M. Winau-Mädelsheim 105 P. Im Ganzen entfielen die Preise Wiesbaden (M. und Th.) 34, Kastel 16, Eltville 12, Mädelsheim 8, Kreuznach 7, Schierstein 7, Oestrich 6, Mainz 6, Kollheim 4, Bingen 3 und Brengelheim und 1 Turnerin.

Die Wiesbadener Siegerinnen insgesamt sind: Männerturnverein Oberstufe: 1. Maria Schmidt, 2. Gusti Eitel, 3. Theres Scheibel, 10. Rini Gruber und Nina Schmidt. Unterstufe: 7. Silke Schäfer, 11. Anni Gens und Helene Baumhach, 13. Elsa Winau, 14. Luise Krensland, 20. Luise Meyer, 22. Danni Gruber. Turnverein: Oberstufe: 11. Frieda Weber, 17. Nina Wörner, 19. Nina Wörner, 22. Frieda Weber, 26. Anni Schäfer. Unterstufe: 12. Elsa Winau, 14. Johanna Wörner, 18. Rini Winau, 19. Elise Baumhach. Turngesellschaft: Oberstufe: 4. Danni Meyer, 5. Minna Henker, 6. Gretel Henker, 13. Minna Schürich, 27. Frieda Wörner. Unterstufe: 3. Elly Schermuly, 9. Gretel Weg, 11. Rini Gruber, 14. Gerdi Wiermann, 16. Erna Krensland, 19. Erna Wörner.

Turnverein Dohheim. An dem Bezirksjugendwettkampfen in Langenschwalbach teilnahmen alle 10 Teilnehmer des Turnvereins Dohheim die vorgeschriebene Punktzahl. Es wurden Sieger in der Oberstufe: 3. Karl Weg, 17. Friedrich Wintermeyer, in der Unterstufe: 16. Wilh. Schwalbach, 21. Anl. Schwalbach, 25. Wilh. Emmelshaus, 26. Wilh. Ott, 28. Emil Wörner, 30. Gust. Wörner und 32. Karl Wörner.

Heffen-Nassau und Umgebung.

Dohheim.

Russenpötte. Das Ergebnis der Sammlung und Veranstaltung am Russenpötte betrug hier 1151,45 Mark.

Taubensperre. Bis zum 15. November dürfen die Tauben nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Für Wiederannahme der Arbeit in den Fachwerken.

W. Böck, 16. Okt. Nachdem die Chemische Fabrik Griesheim-Electron bereits seit Montag, den 10. Okt., den Betrieb wieder eröffnet hat und auf Grund der neuerlichen Abstimmung der Betrieb der Bereinigten Kunstseidefabriken Kestlerbach A.-G. wieder eröffnet wird, hatte die Gewerkschaft am Samstag unter der Leitung der Fachwerke Böck eine erneute Abstimmung über die zwischen der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Sektion VII und der Gewerkschaften getroffenen Vereinbarungen und dem dazu gehörigen Schiedsspruch des bezüglichen Schlichtungsausschusses vorgenommen. Die bis Sonntagabend vorliegenden Meldungen aus den einzelnen Orten ergaben folgendes Gesamtergebnis: 4005 Stimmen für die Wiederaufnahme der Arbeit, 1295 Stimmen gegen die Wiederaufnahme, 78 Stimmen waren unguiltig. Die noch fehlenden Meldungen können an dem Verhältnis nichts mehr ändern, sodass, wie der Arbeitgeberverband mitteilt, die Böck'schen Fachwerke entsprechend den technischen Möglichkeiten ab Montag, den 17. Okt., den Betrieb wieder eröffnen. Täglich sollen mehrere tausend Arbeiter wieder eingestellt werden.

Lehrer, 17. Okt. Spenden. — Todesfall. Das Ergebnis der in hiesiger Gemeinde veranstalteten Sammlung zur Beschaffung neuer Gloden ist 32 000 M. Die hiesige Gemmeische Fabrik spendete 5000 M. — Hier ist der in weiten Kreisen bekannte Weinhandelskommissar Kaspar Ock verstorben. Der Verstorbene hatte reichen Anteil an der Debung des rheingauer Qualitäts-Weinbaues, den er sich zu seinem höchsten Ziele stellte, außer seinem verdienten Namen bei den rheingauer Weinversteigerungen — für die Beschäftigten von Oppau sammelten die Arbeiter der hiesigen chemischen Fabrik 5600 Mark.

W. Frei-Weinheim, 17. Okt. Der Güterverkehr im hiesigen Hafen hat in letzter Zeit einen merklichen Aufschwung genommen. Zur Zeit lagern hier große Mengen Passatsteinblöcke aus dem Vogelsberg, die von hier aus per Schiff nach Holland verladen und dort wahrscheinlich zu Uferbauten verwendet werden.

W. San-Algeheim, 17. Okt. Eine Weintaufe. Eine hiesige Stammtischgesellschaft hat den 1921er Jahrgang aus der Taufe gehoben und ihm den Namen „San-Algeheimer Bergheimwein“ gegeben. Bei der Taufe soll es recht feucht zugegangen sein.

W. Nieder-Elm, 17. Okt. Von einem Bullen zerfleischt. Beim Füttern ist ein Bulle dem verheirateten Sohne des Gemeindevorstandes mit dem Korn den Leib auf, so daß die Eingeweide herausdraten. Schwerverletzt wurde der Mann ins Rainer Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

W. Biersen, 17. Okt. Tod durch Stiege. In einer Papierfabrik fiel ein Arbeiter in einen Strobtrog, wurde von den Stiegen bedeckt und getötet. Zwei Arbeiter machten den Versuch, ihn zu retten, mußten aber ihrer eigenen Sicherheit wegen davon Abstand nehmen.

W. Köln, 17. Okt. Der Dichter Willy Mertens starb am Donnerstag im Alter von 56 Jahren in Köln an einem Schlaganfall. Er ist der Schöpfer des vielgelungenen Liedes „Grüß mir das blonde Kind am Rhein“.

W. Aus dem Dunschid, 14. Okt. Brand eines Vienenwagens. Ein Vienenwagen verlor ein Feuer in Vartenheim. Ein Vienenwagen mit über 50 Kälbern, der schon über 12 Jahre ununterbrochen stationiert ist, und nun abgefahren werden sollte, wurde ein Brand der Vienen.

W. Speyer, 17. Okt. Tausch schwarzer Soldaten. Durch französische Geiseln wurden in der Pfalz während der letzten zwei Jahre nahezu 800 schwarze Soldaten, die zum Christentum übertraten, getauft. Über 300 empfingen erstmals die hl. Kommunion, 500 wurden getauft. Im Jahre 1919 wurden in der St. Josef-Kirche an einem Tage allein 70 Schwarze durch die Taufe in die kath. Kirche aufgenommen, wozu zwei französische Bischöfe erschienen waren. Viele der Neutauften sind inzwischen wiederum nach Afrika in ihre Heimatorte Marokko, Madagaskar usw. zurückgekehrt.

W. Darmstadt, 17. Okt. Selbstmord. Am Freitag morgen stürzte sich in dem Hause des Ederstraße-Zeichnungsstraße eine in den 40er Jahren stehende Direktive eines hiesigen Geschäftshauses von der im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße und zog sich einen Schädelbruch zu. Sie starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Sport und Spiel.

Französische Rennen in Erbenheim.

Preis von der Sieg. 2000 Frcs. 5000 Meter querfeldein. 1. St. Courtes Hermesse IX, 2. Minifere, 3. Herode. Tot. 20:10.

Preis von Siebrich. 600 Frcs. 4000 Meter querfeldein. 1. Adst. Capes Davation, 2. Nouveliste, 3. Cras, 4. Kougat, 11 Pferde liefen (1 gefallen, 1 ausgebrochen). Tot. 19:10, Pl. 14, 20, 30, 10:10.

Chrysanthem-Preis. 1600 Frcs. 3500 Meter. 1. Cap. Mares Chatterer, 2. La Crow, 3. Le Préfage, 10 Pferde liefen (1 gefallen, 1 ausgebrochen). Tot. 38:10, Pl. 18, 16, 23:10.

Preis Luthert III. Jagdrennen. 5000 Frcs. 4500 Meter. 1. St. Loges de Rosima (St. Bandt), 2. Logalime, 3. Rih Vigorous, 7 Pferde liefen (2 gefallen, 1 ausgebrochen). Tot. 32:10, Pl. 12, 13, 19:10.

Preis von der Bahn. 1600 Frcs. 4500 Meter querfeldein. 1. Cap. Chapelles Agadiz, 2. Salicador, 3. Duffiti II, 15 Pferde liefen, von denen nur 5 durchs Ziel kamen. Die übrigen sind teils gestürzt oder ausgebrochen. Tot. 28:10, Pl. 18, 20, 16:10.

Preis Robert the Devil. 1000 Frcs. 1600 Meter. 1. Demand Jentons Landspeed, 2. Blag-Patch, 6 Pferde liefen. Tot. 30:10, Pl. 15, 14:10.

Rennen zu Köln.

A. u. G. v. Weinberg's Central gewinnt den Preis des Winteranreitens. Köln, 16. Okt. Rabula-Rennen. 24000 M. 1200 Meter. 1. Weiss Radenheit (C. Schmidt), 2. Fehlerlos, 3. Delmtraute, 4. Berner, 5. Eimerel, 6. Minnelied, 7. D. Heinrich, 8. Vile, 9. Ratscher, 10. Vile, 11. Donna, 12. Turbine. Tot. 40:10, Pl. 22, 20, 28:10.

Franz Leon Metternich-Rennen. 50 000 M. 1600 Meter. 1. Daniels Prämie (G. Janel), 2. Gondel, 3. Radam, 4. Berner, 5. Geiser, 6. Deligant, 7. Waffertum, 8. Pinquin, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 31:10, Pl. 13, 15, 15:10.

Indol-Hürdenrennen. 25 000 M. 2600 Meter. 1. Weiss Waffertum (H. Brown), 2. Donner, 3. Eberbecker, 4. Berner, 5. Silberbaler. Tot. 16:10, Pl. 12, 13:10.

Preis des Winteranreitens. 100 000 M. 1400 Meter. 1. A. u. G. v. Weinberg's Central (C. Schmidt), 2. Schilling, 3. Alverose, 4. Alverose, 5. Berner, 6. Dandred, 7. Alverose, 8. Alverose, 9. Alverose, 10. Alverose, 11. Alverose, 12. Alverose, 13. Alverose, 14. Alverose, 15. Alverose. Tot. 42:10, Pl. 13, 15, 12:10.

Florham-Jagdrennen. 25 000 M. 3700 Meter. 1. Schmeis Wein Leopold (Gorgas), 2. Waffertum, 3. Alverose, 4. Berner, 5. Alverose, 6. Alverose, 7. Alverose, 8. Alverose, 9. Alverose, 10. Alverose, 11. Alverose, 12. Alverose, 13. Alverose, 14. Alverose, 15. Alverose. Tot. 76:10, Pl. 21, 15, 20:10.

Chamant-Rennen. 50 000 M. 2200 Meter. 1. Daniels Träumer (G. Janel), 2. Waffertum, 3. Alverose, 4. Berner, 5. Alverose, 6. Alverose, 7. Alverose, 8. Alverose, 9. Alverose, 10. Alverose, 11. Alverose, 12. Alverose, 13. Alverose, 14. Alverose, 15. Alverose. Tot. 41:10, Pl. 14, 13:10.

Dorn-Rennen. 33 000 M. 1400 Meter. Erste Abteilungs: 1. D. W. Friedrichs von Robert (Weller), 2. Rari, 3. Oberfeldber, 4. Berner, 5. Count, 6. Pelatine, 7. Ornament, 8. Dandred, 9. Chamant, 10. Toni, 11. Toni, 12. Toni, 13. Toni, 14. Toni, 15. Toni. Tot. 41:10, Pl. 13, 21, 13:10. Zweite Abteilungs: 1. Piffmanns Charlotte II (Edw. Müller), 2. Chamant, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Dandred, 6. Waffertum, 7. Dandred, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 47:10, Pl. 30, 12, 17:10.

Rennen zu Leipzig.

Krauthainer-Jagdrennen. 18 000 M. 3200 Meter. 1. Kuffenows Anarchist II (Krauthainer), 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Anker, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 36:10, Pl. 14, 14, 13:10.

Gastwirth-Jagdrennen. 31 000 M. 4000 Meter. 1. Waffertum (Waffertum), 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Anker, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 124:10, Pl. 33, 30, 33:10.

Oskar Sehlisch-Jagdrennen. 40 000 M. 4000 Meter. 1. Graf Strachwitz-Ginster (H. v. Waffertum), 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 79:10, Pl. 14, 12, 12:10.

Ronnenholz-Jagdrennen. 31 000 M. 2800 Meter. 1. Waffertum (Waffertum), 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 11:11, 12:10.

Florham-Jagdrennen. 23 000 M. 4300 Meter. 1. Waffertum (Waffertum), 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 42:10, Pl. 28, 84:10.

Komfener Jagdrennen. 18 000 M. 3500 Meter.

1. Weiss Stahls Maria (Arb. v. Waffertum), 2. Karl der Große, 3. Zaffert, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 43:10, Pl. 17, 20, 17:10.

Albertpari-Hürdenrennen. 32 000 M. 3000 Meter. 1. Stah Stollendorfs Execlior (Waffertum), 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 55:10, Pl. 18, 19:10.

Rennen zu München.

Preis von Frankfurt. 14 000 M. 1200 Meter. 1. Schaffa Ingeborg (Waffertum), 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 103:10, Pl. 15, 12, 66:10.

Preis von Weimar. 21 000 M. 1600 Meter. 1. D. v. Waffertum, 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 15:10, Pl. 12, 13:10.

Preis von Wien. 24 000 M. 4500 Meter. 1. D. Waffertum, 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 56:10, Pl. 16, 18:10.

Preis von Wiesbaden. 15 000 M. 1400 Meter. 1. Waffertum (Waffertum), 2. Waffertum, 3. Waffertum, 4. Berner, 5. Waffertum, 6. Waffertum, 7. Waffertum, 8. Waffertum, 9. Waffertum, 10. Waffertum, 11. Waffertum, 12. Waffertum, 13. Waffertum, 14. Waffertum, 15. Waffertum. Tot. 41:10, Pl. 18, 29, 13:10.

Aufball. In den Kämpfen um die Plannesterschaft gewann gestern H. Waffertum gegen Waffertum 02:01 mit 3:1. Die hiesigen Mannschaften waren spielfrei.

Schwimm-Klub Wiesbaden 1911. Vom 15. bis 18. d. Mts. ist in jeder Schwimmstunde Gelegenheit zur Ablegung der Freischwimmprobe. Die Ausstellung des Freischwimmdiploms kostet 3 Mark.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 15. Oktober.	Devisenmarkt.	Telegraphische Auszahlungen 1921	
		14. Okt. 1921	15. Okt. 1921
		Geld	Brief
Holland	4635,35	4644,65	4945,05
Belgien	1014,95	1017,05	1071,40
Frankreich	1689,30	1691,70	1813,15
Dänemark	2627,30	2632,65	2797,20
Schweden	3196,40	3203,20	3411,65
Italien	87,75	87,25	87,75
London	837,95	839,05	876,40
New York	139,75	140,01	149,60
Paris	1029,95	1031,65	1083,90
Schweiz	2677,30	2682,70	2877,10
Spanien	1883,10	1887,90	1978,10
Oesterreich-Ungarn	6,78	6,82	7,98
Wien (in Deutsch-Oesterreich abgestempelt)	146,85	147,15	159,80
Prag	20,72	20,75	21,97
Budapest	44,95	45,08	47,48
Buenos Aires			47,55

Die Berliner Börse der nächsten Woche. Entgegen der gemeldeten Ankündigung von zwei Voll- und zwei Halbbörsen hat der Berliner Börsenvorstand beschlossen, in der nächsten Woche drei Halbbörsen abzuhalten, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag. Es wird um 10 Uhr geöffnet; die Notierungen beginnen um 11 Uhr für Schwanstung, um 12 Uhr für festverzinsliche, um 12 1/2 Uhr für Einheitswerte; sie schließen um 2 Uhr für Schwanstung und 2 1/2 Uhr für Einheitswerte.

Berliner Produktienbericht vom 15. Oktober. Die heutige Devisenkaufte wirkte auf den Verkehr am Produktienmarkt außerordentlich störend ein, da die früheren Angebote zurückgezogen wurden und die Preisforderungen des Inlands große Unregelmäßigkeiten zeigten. Für Weizen bestand bei ruhigem Geschäft geringe Nachfrage. Die Roggenpreise waren wesentlich gestiegen, weil die Kaufkraft für Umlagewerte weiter zunimmt. Gerste sehr fest und teuer. Auch Hafer bei knappem Angebot im Preise gehiegt. Mais folgte gleichfalls den Erhöhungen der Devisenkurse. Das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen.

Mainz, 14. Okt. Warenbörse. Die Börse war heute außerordentlich stark besucht und die allgemeine Tendenz infolge der außerst ungünstigen Saluto fortwährend fest. An Getreide war Weizen ziemlich stark angeboten, während nach Roggen bei sehr spärlichem Angebot starke Nachfrage war. Sämtliche Futterartikel lagen fest und waren sehr gefragt, insbesondere Astele. Mehl ist gegen die Vorwoche stärker begehrt. In Hülsenfrüchten bewegte sich das Geschäft infolge der ungünstigen politischen Lage in engen Grenzen bei feststehender Tendenz. Americeien sehr fest bei entsprechend der Rohwareverflechterung höheren Preisen. Ebenso sind die Preise für Rohstoffe anziehend. Es notieren für 100 Hlo: Weizen 400-525, Roggen 390-425, Hafer 420-450, Mais 400-420, Weizenmehl 0 mit Auslandszuschlag ca. 925, Anlansweizenmehl 740-780, amerikanisches Weizenmehl 985, Weizen- und Roggenmehl 270-280, Juckerschnitzel 370, Maisfuchot (arob und fein) 430-440, Hafer 420-450, Futtergerste, 1. Sorte 480, 2. Sorte 480, Haferflocken 700-750, Graupen (grobe Röhnung) 700, Reis, Burma 800-850, feinere Sorten 1000-1100, Auslandszucker ohne Umlage, weiße Bohnen 675-700, Bistoria-erbsen 700-750, geschälte Erbsen 800-850, alte Pansen 800, neue Pansen 1200-1300. Es notieren für 50 Hlo: Lofes süddeutsches Den 110-120, Lofes norddeutsches Den 90-100, Preßhien 110-120, Haferstroh 40-45, Roggen- und Weizenstroh 45.

Spenden für Oppau

Bisher gingen in unserer Geschäftsstelle folgende Beträge ein:

J. Q. 25 M. — Th. P. Q. 40 M. — Mbl. Puffenfr. 7, 2. 15 M. — Puffer Bröder, Dohheim 10 M. — H. G. 5 M. — Frau v. D. 20 M. — Danni Deidrich, Schöffel 10 M. — B. 4,75 M. — Emma Giesel 300 M. — Richter 10 M. — Gebr. König 200 M. — Telegraphenamt Wiesbaden 415 M. — Frau W. Böck 100 M. — Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei 400 M. — Abbonent u. Frau 10 M. — Fr. R. 20 M. — D. B. 25 M. — A. R. 5 M.

Zusammen: 9715,75 M.

Weitere Spenden werden entgegengenommen von der

Hauptgeschäftsstelle

Wiesbadener Neuesten Nachrichten
Nikolastraße 11.

Sammelladungs-Verkehr

nach dem

In- und Auslande.

Carl Lassen

Internationales Speditionshaus

Wiesbaden Mainz

Nikolastrasse 5. Rheinallee 21, Schottstr. 1.

Telephon 2569. Telephon 3017.

Geschäftsführer: Georg Wörner.
Verantwortlich für Politik und Religion: Georg Wörner; für den
beruflichen redaktionellen Teil: Hans Dohmer. Für den Inseratenteil und
geschäftliche Mitteilungen: Jos. Dohmer. Sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

